

MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 151 / August/ September 2011

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

die Aufgaben eines Museums lassen sich mit vier Wörtern beschreiben: Sammeln, bewahren, erforschen und vermitteln. Beim **Sammeln** ist u.a. die Entscheidung zu treffen, was im Einzelnen Sammlungsgegenstand sein soll. Zum **Bewahren** kommt es auch darauf an, die Gegenstände vor möglichem weiteren Zerfall zu retten und geeignete Räumlichkeiten zur Aufbewahrung zur Verfügung zu haben. Ohne Bewahren kein Erinnern! Beim **Erforschen** ist es wichtig, die Herkunft und den Zeitraum der Herstellung oder des Gebrauchs eines Stückes festzustellen und die richtige Einordnung in den Arbeitsprozess oder die kulturelle Umgebung seiner Zeit zu ermitteln. Dabei kann die Einordnung in größere Zusammenhänge auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (hier z. B. mit der UNI Duisburg-Essen) vorgenommen werden. Mit dem **Vermitteln** ist letztlich gemeint, den Besuchern - und hier insbesondere Schülern - unsere kulturelle Herkunft und den gesellschaftlichen Wandel aufzuzeigen.

Das unserem Museum angeschlossene Archiv dient mit seinen Urkunden, Bildern, Büchern, Zeitungsberichten oder Karten als "Gedächtnis" vergangener Zeit. Es steht auch Ihnen für Ihre ganz spezielle Suche von Informationen zur Verfügung.

Für diese Ausgabe der **Museums-Info** ist es uns gelungen, Mitarbeiter des Museums zum Wort kommen zu lassen. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank.

Ihnen empfehle ich, gehen Sie auf Spurensuche zu unserer Kulturgeschichte. Besuchen Sie demnächst wieder einmal unser Museum.

Das meint

Ihr  
Erwin Büsching

---

## **"Museumsarbeit - Ein ganz normaler Job?"**

---

**"Gesucht:** Studentische Hilfskraft.

**Für:** Mitarbeit im Museumsarchiv und Betreuung der Internetpräsentation

**Anforderungen:** PC-Kenntnisse, geübter Umgang mit Word, Access und dem Internet.

**Arbeitsort:** Ortsgeschichtliches Museum Neukirchen-Vluyn

Arbeit in einem Museumsarchiv? Das klingt weder spannend noch attraktiv, sondern eher angestaubt und langweilig. „In Neukirchen-Vluyn gibt es ein Museum?“, lautet dann auch stets die erste Frage, die ich zu hören bekomme, wenn ich von meinem Job erzähle. Ungläubiges Gucken und Skepsis folgen. Vielen Mitbürgern scheint der Begriff „Ortsgeschichte“ suspekt zu sein. Was soll an Ortsgeschichte schon dran sein? Sehr viele und sehr spannende Geschichte(n), sage ich da nur.

Das Ortsgeschichtliche Museum und das angeschlossene Archiv – mein primärer

Arbeitsplatz – bilden eine Einheit. Durch das Archiv werden alle Museumsobjekte – sowohl die ausgestellten als auch die eingelagerten Objekte – verwaltet. Neben Alltagsgegenständen, Handwerksgeräten, Möbeln, Kleidungsstücken u. v. m. gehören dazu auch Fotos (z. B. alte Stadtansichten), Urkunden, Zeitungsartikel, Bücher sowie Landkarten zum Museums- bzw. Archivbestand. Die Verwaltung von Museumsobjekten bedeutet in erster Linie Inventarisierung. Meine Aufgabe ist es, die Inventarisierung von klassischen Karteikarten und so genannten Findbüchern auf ein digitales System, d. h. auf ein PC-Programm, umzustellen. Während durch die handgeschriebenen Findbücher und Karteikarten lediglich nachvollziehbar war, dass ein Objekt zum Museumsbestand gehört, ermöglicht das digitale Datenblatt, welches am PC erstellt wird, eine eindeutige Identifizierung sowie Zuweisung eines Standortes, so dass stets klar ist, wo sich welches Objekt befindet. Die Museumsobjekte etc. wurden hierfür fotografiert, z. T. gescannt, vermessen, wesentliche Merkmale beschrieben und nummeriert. Hier ist

ein sorgfältiger Umgang mit den einzelnen Objekten gefordert, denn es darf ja nichts kaputtgehen. Die Aufnahme einiger Teile, kann sich daher sehr zeitaufwändig gestalten. Neben dem Altbestand kommen hier auch ständig neue Objekte hinzu, die ebenso sorgfältig aufgenommen und verwahrt werden. Dinge, die gegenwärtig keinen Platz in der Dauerausstellung finden, werden im Museumsdepot für kommende Sonderausstellungen etc. eingelagert. Die Inventarisierung und Arbeit an den Datenbanken ist eine Langzeitaufgabe, die beständig aktualisiert und nachgehalten werden muss. Nur wenn klar ist, welche Objekte zur Verfügung stehen und wo diese eingelagert sind, können Ausstellungen effektiv geplant werden.

Daneben muss aber auch das Tagesgeschäft organisiert werden: E-Mail- und Telefonkontakte, Presstexte, die Aktualisierung der Homepage, aber auch die Vorbereitung von Veranstaltungen, z. B. durch das Erstellen von Plakaten oder das Versenden von Einladungen, gehören zu meiner Tätigkeit. Nicht nur die Beantwortung von Anfragen an das Archiv, Koordination von Schulprojekten und Besprechungen mit Sammlern und ehrenamtlichen Mitarbeitern erfolgen dabei stets in Absprache mit Frau Lubkowski (Museumsleitung); vor allem die Archivarbeit hat sich aus intensiven Diskussionen und Beratungen im Team entwickelt.

Aufregend und jedes Mal spannend sind die Vorbereitungsphasen für die Sonderausstellungen. Hier ist es notwendig, sich jedes Mal auf ein neues Thema einzulassen. Dies ist nicht immer einfach – trotzdem bereitet es viel Freude, solch eine Ausstellung von einer ersten Idee bis zur Ausstellungseröffnung wachsen zu sehen. Neben der Auswahl der Objekte müssen Fotos und Zeitdokumente etc. ausgewählt werden. Unzählige Texte und Informationskärtchen werden geschrieben, ausgedruckt und zugeschnitten. Parallel müssen die Presse und die Öffentlichkeit informiert sowie Plakate und Flyer verschickt bzw. verteilt werden.

Museumsarbeit ist herausfordernd, da man jede Woche mit neuen Fragen befasst ist, die eine sach- und fachgerechte Lösung fordern. Schwierig ist vor allem oft das knappe Zeitkontingent, welches zur Verfügung steht. Das Archivbüro ist – entgegen vieler Erwartungen – leider nicht rund um die Uhr besetzbar. Aber bis jetzt haben wir es immer irgendwie geschafft,

alles termingerecht zu organisieren. Statt stupider Büroarbeit bietet die Arbeit im Ortsgeschichtlichen Museum Neukirchen-Vluyn viel Abwechslung, interessante Themenfelder und in meinem Fall ist sie die ideale Ergänzung zu meinem Germanistik-Studium, denn so konnte ich wissenschaftliches Arbeiten nicht nur konkret kennenlernen, sondern auch mein Wissen ständig erweitern und erproben.

Weitere Informationen zum Archiv des Museums Neukirchen-Vluyn finden Sie unter [www.museum-neukirchen-vluyn.de](http://www.museum-neukirchen-vluyn.de)

*Michaela Krauskopf*  
(Projektbezogene Mitarbeiterin im Archiv)

---

## Museum im Rückblick

---

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Museumsvereins in diesem Jahr wurde auch wieder ein Rückblick auf die Arbeit im Vorjahr gehalten. Um die Arbeit und ihren Erfolg zu würdigen, finden Sie hier eine kurze Wiedergabe:

Die Local-Heros-Woche im Rahmen der Kulturhauptstadt "Ruhr 2010" schlug sich auch in Vorträgen im Museum nieder. Gleichzeitig einher ging damit das Angebot für Erwachsene und für Kinder, die Dauerausstellung durch Audio-Führungen anders als bisher zu erleben.

Die inzwischen schon traditionelle Ausstellung "Kunst rund ums Ei" wurde ehrenamtlich von Frau Christine Voge organisiert und erlebte erneut viele Besucher.

Vom 16. Mai bis zum 18. Juli wurde die Sonderausstellung "Dörrobst und Kartoffelkiste" präsentiert. Die Eröffnung war bewusst auf den Internationalen Museumstag gelegt worden und endete mit einer Grafschafter Kaffeetafel. Die Ausstellung wurde begleitet von einem museumspädagogischen Programm für die örtlichen Schulen. 190 Schüler haben sich über die früher übliche Konservierung von Lebensmitteln informiert.

Mit der Herstellung von Sauerkraut präsentierte sich das Museum auch auf dem Erntedankfest am 18. September 2010 in Neukirchen.

Bei dem Ferienkreativangebot haben 33 Kinder bei der textilen Gestaltung mitgemacht.

Die im Rahmen des Kooperationsvertrages mit der Uni Duisburg/Essen angebotenen geschichtlichen Vorträge fanden wieder ein reges Interesse bei rund 150 Zuhörern.

Bei einem lohnenswerten Ausflug zum "Haus Baaken" in Tönisberg erhielten 15 Teilnehmer bei einer Führung interessante

Einblicke in die Geschichte der nieder-rheinischen Pottbäckerkeramik und in die umfangreiche Sammlung des Hauses.

Die zehnte Spielebörse im November wurde erneut in bewährter Zusammenarbeit mit der Fa. Giesen-Handick durchgeführt. Sie begeisterte 350 Besucher. 140 Kinder haben am Museums-Quiz mit anschließender Verlosung teilgenommen.

Das Jahresprogramm wurde abgerundet durch Lesungen und musikalische Veranstaltungen. Dazu gehörten das "Konzert am Kamin" der Musikschule Neukirchen-Vluyn, ein Gitarrenkonzert in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt und ein Vortrag mit Lesung und Musik über das Leben der Schriftstellerin Irmgard Keun von Krista Horbrügger.

Zur Archivarbeit wird auf die Beiträge vor und hinter diesem Rückblick verwiesen.

### **Sonderausstellung über Karten im Herbst 2011.**

Seit 2010 ist ein umfangreiches Projekt des Museumsarchivs abgeschlossen. Zahlreiche Dokumente u. a. Fotos, Bücher, Heimatkalender und auch Kartenwerke wurden digital erfasst und in Datenbanken aufgenommen. So ist eine schnelle Erfassung des Bestandes möglich geworden und die zielgerichtete Suche wird sehr erleichtert.

Die Möglichkeit zur geschichtlichen Nachforschung und Entdeckung steht allen Bürgern der Stadt Neukirchen-Vluyn nach Anmeldung zur Verfügung (02845/20657 oder [museum.neukirchen-vluyn@t-online.de](mailto:museum.neukirchen-vluyn@t-online.de)).

Dieses umfassende Projekt konnte nur realisiert werden durch die großzügige Förderung von Herrn Werner Kremers. Als Ausdruck des Dankes und repräsentativ für die Datenerfassung im Archiv zeigt das Museum Neukirchen-Vluyn vom 9. September bis zum 6. November 2011 die Sonderausstellung "Vermessen und Gezeichnet" - Beispiele aus der Kartensammlung des Museumsarchivs vom 16. bis zum 20. Jahrhundert.

Ausstellungen über Karten sind äußerst selten, eigentlich nur etwas für Kenner und Liebhaber. Wer aber wie das Museumsarchiv Neukirchen-Vluyn eine solche Fülle von etwa 200 unterschiedlichen Karten besitzt, darf diese archivalischen Schätze nicht der Öffentlichkeit vorenthalten. Der Wandel unserer Stadt wird durch all diese Hof-, Flur-, Gemeinde- und Übersichts-



Verkleinertes Beispiel der digitalen Kartenarchivierung im Museums-Archiv Neukirchen-Vluyn

karten nahezu lückenlos dokumentiert. Von den wunderbar gezeichneten und kolorierten Landkarten des 17./18. Jahrhunderts bis hin zu den modernen Katasterkarten finden wir unsere ortsgeschichtliche Entwicklung über einen Zeitraum von dreihundert Jahren anschaulich aufgezeigt.

Die Karten geben uns die Möglichkeit, eine räumliche und geografische Vorstellung von unserer Orts- und Stadtgeschichte zu entwickeln. Sie helfen uns, den Raum unserer Stadt nach jeweils unterschiedlichen Kriterien zu betrachten. So finden wir in der Ausstellung geografische, geologische, topografische, politische, antiquarische und militärische Karten, um nur einige zu nennen. Sie sind in der Ausstellung sowohl chronologisch als auch nach Themenschwerpunkten gegliedert.

Die Ausstellung ergänzt in geradezu idealer Weise die Serie der **Museums-Info** über die Herkunft der Straßennamen. So zeigt sie unter anderem auf, wann welche Straßen in Neukirchen-Vluyn entstanden sind und ggf. aus welchem Anlass sie angelegt worden sind.

So kann dort jeder auf informative und zugleich unterhaltsame Spurensuche gehen!

*Jutta Lubkowski, Ulrich Kemper*

## Straßennamen historisch gesehen

### Dongstraße,

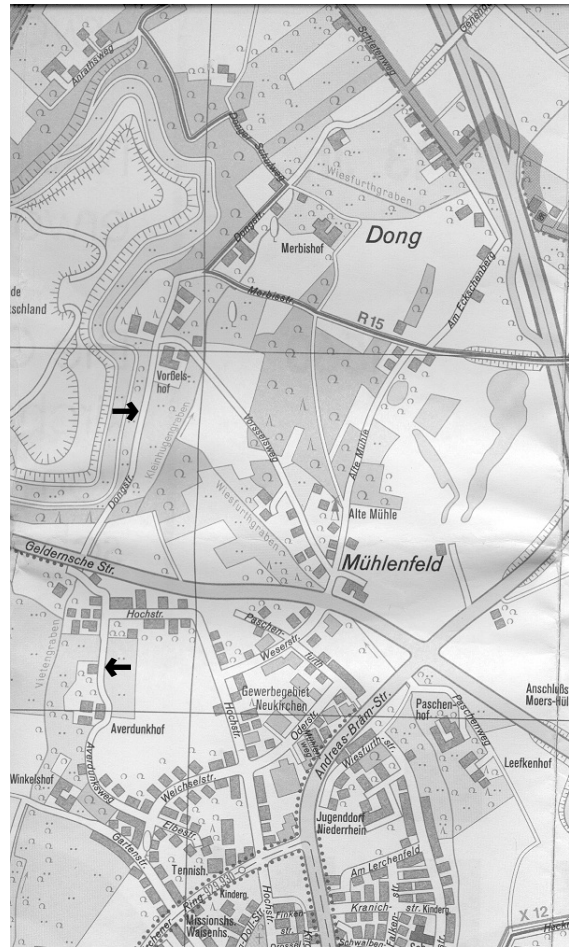
### Averdunksweg

Die Dongstraße führt von der Geldernschen Straße durch die Gemarkung Dong bis zur Stadtgrenze mit Moers.

Der Averdunksweg schließt sich südlich der Geldernschen Straße daran an und führt am Averdunkhof vorbei bis zur Weichselstraße. (s. Ausschnitt aus dem Stadtplan der Stadt Neukirchen-Vluyn).

Die Bezeichnungen "Dong" oder "Dunk" sind nur andere Schreibweisen für "Donk". Manfred Hofmann befasst sich im Heimatkalendar des Kreises Moers von 1972 mit den Oberflächenformen des Kreises Moers. Er vertritt dabei die Meinung, dass das Gebiet um Moers geologisch ein Teil des großen Schwemmfächers ist, den der Rhein ursprünglich aufgeschüttet hat. Die dabei entstandenen fast ebenen Niederterrassenplatten wurden demnach durch alluviale Rinnen in verschiedenen Tiefen voneinander getrennt und werden von Hofmann als Donken bezeichnet.

Hofmann sagt weiter: "Die Ebenheiten stellen heute immer noch die flächenmäßig bedeutsamsten Reliefformen dar. ... In vielen Gesprächen mit der einheimischen Bevölkerung konnte ich feststellen, daß sie den Begriff »Donk« in einem anderen Sinne verwendet. Sie bezeichnet jene Flächen, die so hoch über dem Flußspiegel liegen, daß sie in geschichtlicher Zeit nicht mehr von den Hochfluten des Rheines überspült wurden, nicht als Donken, sondern nur jene kleinen schildförmigen Erhebungen im alluvialen Hochflutbereich, die sich einst von dem ringsum feuchten Gelände abhoben, für Acker- und Siedlungsland einigermaßen eigneten und bei Hochflut Schutz gewährten, da sie allenfalls von höchsten Hochfluten kurzfristig überschwemmt wurden. Die Ortsnamen auf Donk geben den gleichen Sachverhalt wieder. Man findet Donknamen in dem vom Rheinhochwasser gefährdeten Bereich der Moersbachniederung z. B. 'In der alten Dong', 'In der neuen Dong', Asdonk, Mitteldonk und Hülsdonk.



In dem westlich anschließenden hochwasserfreien Niederterrassengebiet taucht der Donkname nur einmal auf, nämlich im alten Averdunkhof."

---

### Tagesspruch

Die Menschen brauchen mehr **Vorbilder**,  
weniger **Vorschriften**.

---

### Neues Mitglied

Als neues Mitglied im Museumsverein  
begrüßen wir:

**Norbert Müller, MO.**

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde  
unseres Museums